

ORIENT



ΤΑΝΖ, ΚΥΝΣΤ, ΚΥΛΤΥΡ
DANCE, ART, CULTURE

Magazin

Zweisprachig
Deutsch / English
Bilingual



Mona Okon

1
un
S
M
Verlag E. Orient-Publikationen, In der St. Ulrich 17, 57614 Völklingen
Streibandzeitung • G 13512
Frau Mona Okon
Mellinghofer Str. 27-29
45473 Mülheim
Studio

ermorgenland: Ver-
Arabische Emirate

Veranstaltungs-
r: 600 Termine

It's Showtime: Amouras
Projekt in Ingolstadt

Tribal-Treffen und
Tribal-Alarm im Norden

Mülheim

Harmonie und Freude – 10 Jahre Monas Orientalisches Tanzparadies

Am 23. und 24. Februar 2008 feierte Mona's orientalisches Tanzparadies in Mülheim an der Ruhr sein zehnjähriges Bestehen. Mit drei Shows – zwei großen Abendgalas und einer Nachmittagsveranstaltung – wurde dieses Ereignis gebührend begangen. Alle Veranstaltungen waren nahezu ausverkauft und das erwartungsvolle Publikum strömte nach einem ausgiebigen Besuch der Basare und Plünderung des hervorragenden Büffets in den großen Saal des Ringlokschuppens. Für das ORIENT-MAGAZIN berichteten „Augenzeugin“ Uschi Dittmann von der Jubiläumskamelshow am Nachmittag sowie Karima, die als Mitglied von Monas Tanzensemble den „Tanzmarathon“ aktiv mitbestritten hat. Anschliessend sprach Georg Niedrich mit Mona Okon.



Die Kamelshow am Nachmittag

Von Uschi Dittmann

Monas Studio verfügt über viele große Gruppen, die sich an diesem Nachmittag in den unterschiedlichsten Tänzen präsentierten. Es gab einen Tambourintanz als Showopening zu bewundern, einen Gruppenbaladi mit Stocktanzsequenz, Trommelsoli und Raqs Sharqi-Choreographien, spanisch-arabisch und natürlich auch Bollywood im Wechsel mit Solo-Tänzen.

Unterstützt wurden die Tänze teilweise durch die Trommelgruppe „Little Egypt“, die von Samir Shokry ins Leben gerufen worden war. Nach der Pause, in der man sich an einem wohlgefüllten orientalischen Buffet stärken konnte, eröffnete die Trommelgruppe den zweiten Showteil mit einem von Samir selbst komponierten Trommelsolo.

Den Anfang als Solistin machte Jasmin, die einen modernen Sharqi mit sehr eleganten Bewegungen und Ausdruck präsentierte. Salma aus Wuppertal tanzte einen erdigen traditionellen Saidi-Stocktanz. Karima aus der Gruppe Al Hilal zeigte einen Fantasy-Doppelschleiertanz zu moderner Musik, hier tobte der Saal vor Begeisterung.

Die Gasttänzerin Aisha zeigte im Verlaufe des Programms einen sehr akzentuierten klassischen Raqs Sharqi mit großen Gesten, kleinen knackigen Akzenten und viel Gefühl für die Musik. Shayenne, ein Studiomitglied und die Moderatorin der Shows, präsentierte sich in einem ägyptischen Pop. Sie hatte sich sehr mit der Musik und dem Text auseinandergesetzt und wusste beides mit entsprechender Mimik und Gestik wunderschön zu unterstreichen. Sie

tanzte sehr lässig und wie im Vorübergehen, ein Augenschmaus.

Sibylle aus Hilden eröffnete ihren Tanz mit vier Isis-Wings, die sie wie einen Mantel zusammengefasst hatte, mal schimmerte es grünlich, dann wieder bläulich bei ihrem gefühlvollen Tanz, der zweite Teil ihrer Darbietung war dann ein moderner Baladi. Mona selbst beschloss diesen Nachmittag mit einem klassischen Baladi und einem Trommelsolo, in beide Tänze legte sie sehr viel Gefühl für die Musik.

Meine persönlichen Favoriten an diesem Nachmittag waren der moderne persische Tanz von Mona und ihrer Projektgruppe. Die typischen Hand- und Kopfbewegungen sowie schnelle kleine Schrittfolgen in diesen herrlichen persischen Kostümen haben nicht nur mir gefallen.

Die Gruppe Anujum zeigte unter anderem einen libanesischen Tambourintanz, der ein hohes Maß an Kondition erforderte aufgrund seiner sehr flotten Musik; die vier Tänzerinnen hatten sichtlich große Freude bei diesem Tanz, den sie sehr fröhlich präsentierten. Ich hatte großen Respekt bei den Tambourinwürfen in die Luft, denn auf den Akzent genau mussten sie ja wieder gefangen werden, was den Tänzerinnen immer scheinbar mühelos gelang.

Wie im Flug war dieser abwechslungsreiche Tanz-Nachmittag vergangen, das Publikum im nahezu vollbesetzten Ringlokschuppen sparte nicht mit Applaus.

3 Shows an 2 Tagen

Monas Jubiläumsfeierlichkeiten aus der Sicht einer Mitwirkenden Von Karima

Die einzelnen Tänze hier aufzuführen würde den Rahmen dieses Berichtes natürlich sprengen

und so beschränke ich mich heute mehr oder weniger auf die Schilderung des Gesamteindrucks.

Mona ließ es sich nicht nehmen, alle Shows mit einer persönlichen Begrüßung zu eröffnen, um dann die weitere Moderation an Lorena zu übergeben. Diese lockerte das Programm mit wunderbaren Gesangseinlagen auf und nahm das Publikum im Handumdrehen für sich ein. Unterstützt wurde sie von Shayenne, einer Tänzerin aus Monas Ensemble Al Hilal, die mit ihrer charmanten und fröhlichen Art nicht nur gut tanzen, sondern auch hervorragend moderieren kann.

Außer den zahlreichen Gruppen des Studios, die, wie Mona so schön in ihrer Eröffnungsrede sagte, für sie die eigentlichen Stars des Abends darstellten, waren natürlich auch noch namhafte Gäste eingeladen worden. Langjährige Kolleginnen und Kollegen von Mona, die es sich nicht nehmen ließen, dieses Wochenende und ihr zehnjähriges Studio-Jubiläum mit ihr zu begehen. Zu nennen sind da bekannte Größen wie Shahrazad, Mojgan Azarmi, Pierre Moussa, Alitza, Salma, Aisha und Sybille, die auch teilweise ihre Gruppen mitgebracht hatten und den Shows einen zusätzlichen Reiz gaben. Dem Publikum wurde an diesem Wochenende wieder einmal die komplette Palette des Orientalischen Tanzes in seiner bunten Vielfalt geboten. Angefangen mit einem mystischen Säbeltanz, bei dem auch noch Schleier, Zimbeln und Isiswings zum Einsatz kamen über diverse Folkloretänze wie Stocktanz, Tambourintanz, libanesischer und persischer Tanz. Unbedingt erwähnen möchte ich gerne den in Originalkostümen getanzten und man möchte schon fast sagen, gelebten, Tanz der Ghawazee, ein Tanz der ägyptischen Zigeuner, den man in dieser Form eher selten zu sehen bekommt.

Natürlich wurden auch der klassische Raqs Sharqi in Vollendung sowie das unabdingbare Trommelsolo gezeigt. Monas große Liebe, der Baladi, durfte natürlich auch nicht fehlen und wurde von ihr selbst sowie verschiedenen



Al Hilala (HG)



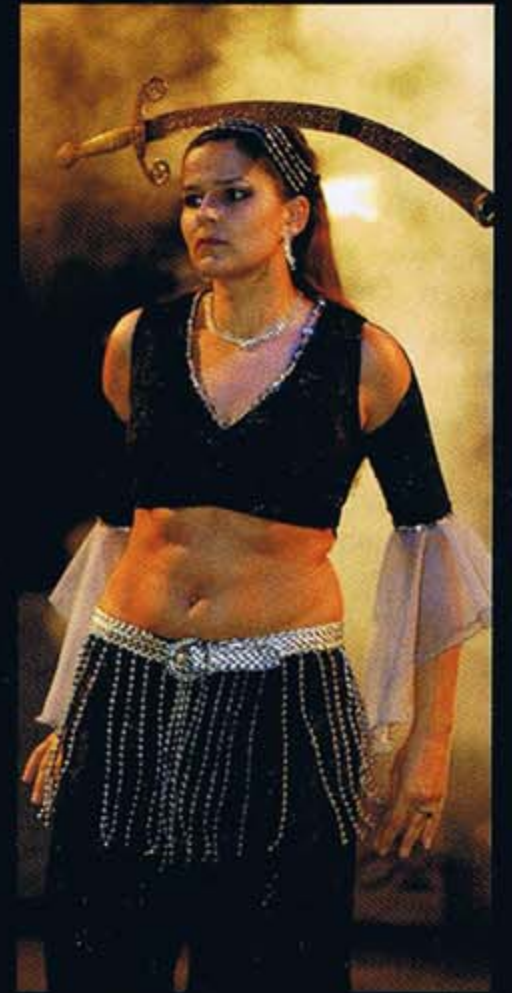
Aisha

Mülheim - Mona Okon



Karima

Samar (HG)



Shayenne

Eva (HG)

Photos: Uschi Dittmann
Hendrik Grzebatzki (HG)



Jasmin



Ala Nar



Anujum

Gruppen interpretiert. Selbst Fans spanisch-arabischer Tänze und des Bollywood kamen nicht zu kurz, und die Tribal-Freunde im Publikum durften sich über eine sehr gelungene Vorstellung der Gruppe Anjali Alapadma freuen.

Es fehlte nichts, was das Herz eines Liebhabers des Orientalischen Tanzes begehrt. Der begeisterte Zuspruch aus dem Publikum gab uns dann auch Recht, dass Orientalischer Tanz nicht in exzessiven Experimenten enden muss, die man in letzter Zeit so oft auf den Bühnen zu sehen bekommt und bei denen man sich fragen darf, was das noch mit Orientalischem Tanz zu tun hat. Aber das ist ein anderes Thema – zurück zur Jubiläumsveranstaltung.

Was natürlich nicht unerwähnt bleiben darf ist die Tatsache, dass, bis auf wenige Ausnahmen, sämtliche gezeigten Choreographien der Studioenmbles aus Monas bewährter Feder stammten, und sie wieder einmal bewiesen hat, mit welcher Stilsicherheit und Phantasie sie die Frauen in ihrem Studio immer wieder zu Höchstleistungen treibt. Von ihren eigenen Tänzen, mit denen sie den Saal jedes Mal zum kochen brachte, einmal ganz zu schweigen.

Ich könnte gar nicht sagen, welche Darbietung mir am besten gefallen hat und so ging es vielen, mit denen ich gesprochen habe. Es waren so viele wunderschöne Tänze und ausdrucksstarke Gruppen auf der Bühne; die Wahl fiel da schon sehr schwer.

Was vielleicht auch mal gesagt werden darf, ist, dass die auf der Bühne gezeigte Harmonie und Freude auch hinter der Bühne ihre Fortsetzung fand. Jeder half jedem, jeder wünschte dem anderen Glück und freute sich über den Erfolg der anderen. Ich habe da hinter den diversen Bühnen schon ganz andere Sachen erlebt. Aber das ist eben auch etwas, das Monas orientalisches Tanzparadies auszeichnet. Nicht nur großes Können wird hier vermittelt, Theorie und Geschichte, Technik und Fachwissen, auch auf freundlichen Umgang miteinander und Zusammenhalt in den einzelnen Gruppen wird Wert gelegt. Etwas, das die Frauen dann auch auf die Bühne bringen. Nicht einfach nur eine Choreographie „heruntertanzen“, sondern sie mit Herz und Seele erfüllen.

Last but not least ist natürlich „unsere“ Trommelgruppe Little Egypt unter der Leitung von Samir Shokry zu erwähnen. Sie begleitete nicht nur die verschiedenen Tänzerinnen und Gruppen bei ihren Darbietungen, sie begeisterten auch mit einer von Samir selbst geschriebenen Komposition das anwesende Publikum und machten deutlich, welche großen Fortschritte auch sie in den letzten Jahren in ihrer künstlerischen Entwicklung gemacht haben.

Abschließend darf bemerkt werden, dass die Resonanz auf dieses Jubiläumswochenende hervorragend war, und sich die Arbeit des letzten Jahres mit all den Vorbereitungen und Sondertrainings wirklich gelohnt hat. „Das ist nicht mehr zu toppen“ heißt es dann – bis zum nächsten Mal. Denn bisher hat Mona Okon es immer wieder geschafft, mit noch schöneren, ausgefeilteren und raffinierten Choreographien ihre Schülerinnen und ihr Publikum zu überraschen und zu begeistern.

Also hoffen wir, dass ihr die Ideen nie ausgehen, dass unser Publikum, das uns seit über zehn Jahren die Treue hält, nie müde wird, uns mit Beifall zu überhäufen, und dass mir die Tinte im Stift nie eintrocknen möge, wenn es wieder heißt „Schreib mal einen kurzen Bericht über unsere letzte Show“.

In diesem Sinne: auf die nächsten zehn Jahre. Kick-Drop-Shimmy-Shimmy ...

Das Herz öffnen!

Mona Okon über ihre Anfänge und zehn Jahre OT in Deutschland

ORIENT-MAGAZIN: Das zehnjährige Jubiläum, das Du gefeiert hast, bezieht sich auf Dein Studio. Erzähl uns von Deinen persönlichen Anfängen als Orientalische Tänzerin.

Mona: Angefangen mit dem Orientalischen Tanz habe ich 1992 in der VHS Duisburg bei Nassim, mein Vater war kurz zuvor verstorben, und ich suchte wieder etwas für mich, es sollte unbedingt mit Tanzen zu tun haben! Denn in der Jugendzeit habe ich viel getanzt ... Standard, Latin, Rock'n Roll, aber alles scheiterte letztlich an Partnerproblemen, und dann war ich glücklich mit Flamenco, aber das tat meiner Wirbelsäule nicht so gut. Was lag da näher als es mit Orientalischem Tanz zu versuchen? Nassim war eine gute Lehrerin mit viel Motivation. Dann wechselte ich kurz zu Szausan Ibrahim ins Tanzstudio und kurze Zeit später ging ich zu Mojgan Azarmi nach Düsseldorf.

Ich bin heute noch dankbar dafür, dass ich zu Mojgan gefunden habe. Sie brachte mir vor allem bei, aus dem Herzen zu tanzen, den Spaß und die Liebe zum Tanz nach außen hin zu zeigen und nicht „nur“ an die Schrittfolgen zu denken. Kurzum: Sie öffnete mein Herz! Meine Lust, orientalisch zu tanzen wurde immer größer.

Zusätzlich war ich fast jedes Wochenende unterwegs, um Workshops zu besuchen, bei Gamal Seif, Momo Kadous, Magdy El-Leisy und Azza, Shahrazad und vielen anderen. Meinem Mann bin ich heute noch dankbar, daß er sich am Wochenende oft alleine beschäftigt hat, ohne zu maulen. 1995 fing ich an zu unterrichten - aus heutiger Sicht echt zu früh, aber viele meiner Schülerinnen von damals sind heute noch im Studio und im Ensemble: Myriam, Karima und Amoura. Sie haben mich gestärkt, waren immer loyal und an meiner Seite. Ohne sie hätte ich nie den Mut gefunden, 1998 mein eigenes Tanzstudio zu eröffnen.

ORIENT-MAGAZIN: Die OT-Szene in Deutschland hat sich in diesen Jahren stark verändert. Wie hast Du diesen Wandel erlebt?

Mona: Was heißt erlebt ... ich bin und war ganz ehrlich sehr auf mein Studio fixiert und reise nicht allzu viel herum. Das Positive ist die Intensität, mit der sich die meisten Frauen dem Orientalischen Tanz widmen, sie geben sich nicht mehr mit irgendwelchen Kombis für viel Geld ab, sondern verlangen nach mehr, vor allem auch Hintergrundwissen und Rhythmuskunde und komplexe ausgefeilte Choreographien in Klassik und Folklore. Sie lassen sich seltener ein X für ein U vormachen und sind kritischer geworden und schauen

genau hin, welchen Workshop sie buchen. Das finde ich gut.

Zu meiner Zeit wurde noch nicht so sortiert, da es nicht soviel Auswahl an guten Lehrerinnen und Lehrern gab, man war froh, überhaupt Unterricht zu bekommen, egal ob mit Drill, ohne Spaß oder eben qualitativ schlecht. Die Weiterentwicklung in den letzten zehn Jahren ist schon enorm, der Bauchtanz in Deutschland ist aus den Kinderschuhen heraus und verdient Respekt, auch der Einsatz, den alle Lehrer und Lehrerinnen von sich zu geben bereit sind und auch für das Niveau zu kämpfen wissen. Ausbildungsprojekte gibt es nun, in denen eine Vielzahl von Informationen weitergegeben werden! Kompaktes Wissen, auch anatomisches, wird weitergegeben. Wichtig! Leider gibt es natürlich immer wieder Ausnahmen, aber die Spreu trennt sich nach einer Zeit vom Weizen!

Noch etwas zum Thema Wandel! Ich habe selbst früher oft nur arabischen Pop angeboten bekommen, leichtere Kost sozusagen, inzwischen ist auch die Musikauswahl viel größer - ich zum Beispiel lasse die Frauen früh genug auch in das Thema ägyptische Folklore, mit Musik und Rhythmus, hineinschnuppern, etwa in Oum Kalthoum-Lieder – Anfänger dabei natürlich ausgenommen - oder in tiefen Baladi ... und bin oft erstaunt, wie positiv diese Musik aufgenommen wird... da heißt es immer: „Komm, laß uns machen ...“

ORIENT-MAGAZIN: Was findest Du sonst noch besonders positiv?

Mona: Hervorheben möchte ich die Entwicklung der Orientalischen Tanzshows. Vor zehn Jahren gab es keine oder nur wenig gute Tanzshows zu sehen, die Entwicklung ist enorm und das Niveau hat sich sehr gesteigert. Nicht nur die tänzerische Qualität und Programmzusammenstellung, sondern auch das Organisationstalent einer Veranstalterin. Man darf ja nicht vergessen, daß „wir“ selten gesponsert werden. Die finanziellen Mittel sind sehr gering und Mitarbeiter für die Organisation können wir uns nicht leisten. Wir machen alles selbst und sind auf Hilfe unserer Männer, Freunde, Schülerinnen angewiesen, klar, der Lichttechniker sollte schon vom Fach sein, und die Bühne schön groß ... aber wie kreativ doch so einige geworden sind bei der Bühnendeko oder in den Choreos selbst ... Respekt! Meist sind wir Lehrerinnen ja gleichzeitig Tänzerin und Lehrerin und Choreographin, in anderen Berufszweigen, etwa im Ballett, ist jeder Zweig alleine ein Beruf für sich!

ORIENT-MAGAZIN: Gibt es auch negative Entwicklungen, etwas, was Dich nervt?

Mona: Ja, die gibt es natürlich. Ich ärgere mich über Frauen, die zu schnell, zu oberflächlich und nur mal eben so für einen Auftritt lernen wollen, sie sind bei mir fehl am Platz. Desweiteren ärgere ich mich über die Entwicklung der „Superlative“ und Wettbewerbe ... die nur Sinn haben, wenn gewisse Kriterien wie Stil- und Rhythmuskunde sicher beherrscht werden! Gerade im Orientalischen Tanz ist es oft eine Geschmacksache, welcher Ausdruck und Tanz mir besser gefällt. Superlative wie „Bellydancer of the World“, „Miss Universe“, „Madame Fusion“ und „Miss World Cup“ finde ich persönlich lächerlich, und sie sagen nichts aus.

Mona Okon

Mona Okon ist Tänzerin, Lehrerin und Choreographin für Orientalischen Tanz. Über Flamenco und lateinamerikanischen Tanz entdeckte sie ihre Liebe zum Orientalischen Tanz. Ihre unverwechselbare Art ist ihr temperamentvoller und herzlicher Stil, ihre große Vorliebe der klassische Orientalische Tanz, sowie die ägyptische Folklore mit ihren zahlreichen Facetten.

Mit viel Einfühlungsvermögen lehrt sie den Orientalischen Tanz in seiner ganzen Vielfalt, den sie bei vielen namhaften Lehrerinnen und Lehrern (Mojgan Azarmi, Shahrazad, Gamal Seif, Sahra Saeeda u.a.) gelernt hat.

Seit zehn Jahren leitet sie mit großem Erfolg ihr eigenes orientalisches Tanzparadies in Mülheim mit vielen Aktivitäten wie laufender Unterricht, „Kamelpartys“ (Studiopartys), verschiedene Workshops, Tanzprojekte, Basare & Shows.

Mit bekannt geworden ist Mona durch das 1999 im Ringlokschuppen Mülheim aufge-

führte Tanzmärchen, woran das gesamte Studio beteiligt war und welches aufgrund des großen Erfolges wiederholt wurde. Als Mitveranstalterin der Benefizgala „Tänze aus dem Morgenland“ in Oberhausen hat sie sich ebenfalls mit ihrer Gruppe einen guten Namen gemacht. Im Mai 2001 veranstaltete sie das Variete Orientale, zusammen mit ihren Schülerinnen und Gasttäänzern.

Im März 2003 wurde die große Jubiläumskamelnacht zum 5-jährigen Bestehen des Tanzstudios mit Monas Schülerinnen und Gästen wie Mojgan Azarmi, Gizella und Pierre Moussa an zwei Tagen aufgeführt. An beiden Tagen war die Show ausverkauft.

Weitere Shows („Ya Salam“) fanden am 30. und 31. Oktober 2004 im Hotel Handelshof mit der Showgruppe AL HILAL und Projektgruppen statt.

Seit 2005 finden jährlich die berühmten Kamelshows statt mit den Schülerinnen des Studios und Gasttänzern(-innen), entweder im Handelshof Mülheim oder (seit 2008) wieder im Ringlokschuppen Mülheim.

Mit Liebe, Lust und Leidenschaft!

Einige Stimmen aus dem Gästebuch ...

Vielen Dank, Mona, für dieses Erlebnis, ich habe sehr viele Bauchtanzshows gesehen, aber Ihre war mit Abstand die abwechslungsreichste, anspruchsvollste und HERZLICHSTE Show. Ihre Freundin Lorena ist auch der Knaller! Weiter so, bis nächstes Jahr und Grüße aus Wuppertal
Karin Feldermann

Liebe Mona!
Mein Gott - war das schön!!! Du hast jetzt schon sooo viele Komplimente bekommen! Was soll ich da noch hinzufügen!? Ich möchte Dir auch noch einmal schreiben, wie wunderschön DEINE Jubiläumsshow war, es hat Spaß gemacht! Es ist schön sagen zu können, daß man nach zwölf Jahren mit und bei Dir immer noch die Freude und die Liebe sieht, nicht nur zum Tanz, sondern auch zu DEINEN Frauen! Danke, daß Du mir all das mitgegeben hast, um noch viele Jahre weitertanzen zu können! Wie sagst Du immer so schön? Mit Liebe, Lust und Leidenschaft! Ich wünsche Dir noch viele schöne Jahre mit Deinem Tanzparadies, weiterhin viel Erfolg und bleibe uns bitte noch unendlich lange erhalten! Deine Baby-Susi
Susi Eicker-Hensel

Liebe Mona, durch Gabriele (Fabry), meine liebste Freundin, hatten wir am Samstag die Möglichkeit, die Galashow zu genießen. Es war ein traumhafter Abend. Im wahrsten Sinne des Wortes wie aus Tausend und einer Nacht: ein Farbenrausch, Musik, die in den Bauch und an die Seele geht, vorzügliches

Essen und dann die Tänzerinnen!!! Sie haben es geschafft, Geschichten zu erzählen, die man auch als „Nicht-Insider“ verstanden hat. Aber ohne Sie als Lehrerin, Freundin und Seele Ihrer Schülerinnen wäre das sicher nicht möglich gewesen! Sie haben es geschafft, aus vielen Individuen ein Ganzes zu schaffen. Kompliment!

Alles in Allem ein sinnlicher Abend, von dem ich noch lange zehren werde!
Ich hoffe, daß ich auch bei der nächsten Show dabei sein kann.
Mechthild Sturm (aus der Schweiz)

Einen wunderschönen guten Morgen, liebe Mona - hallo Mädels!!!
Wie kann man das noch in Worte fassen? ... Die Stimmen zu unserer Show von gestern sind so umfangreich ... ein schöner bunter, fröhlicher Abend mit viel Enthusiasmus und Liebe, Leidenschaft und Professionalität (mein Gott ist das ein Wort!), super Musik, schöner Kulisse usw.
War das schön ... weiter so! Und wie Astrid schon schrieb, heute legen wir noch einen Tackern drauf!
Viel Spaß und Erfolg für heute, den Mammuttag.
Kick-Drop-Shimmy-Shimmy
Samar - Gabriele

Hallo, Mona!
Das war ein Wochenende, was noch lange nachklingt, Mona, Du hast mit Deinen Tänzen mein Herz berührt, eine Einheit von Musik und Körper ... alle Frauen waren toll, wann ist die nächste Show? Ich schaue regelmäßig auf die Homepage.
Grüße
Heide Sanner

Hallo Mona, hallo Mädels, es ist ja bereits alles gesagt worden, aber für mich ist es besonders schön dass ALLE Mädels und Frauen gruppenübergreifend so zusammenhalten, die Stimmung hinter der

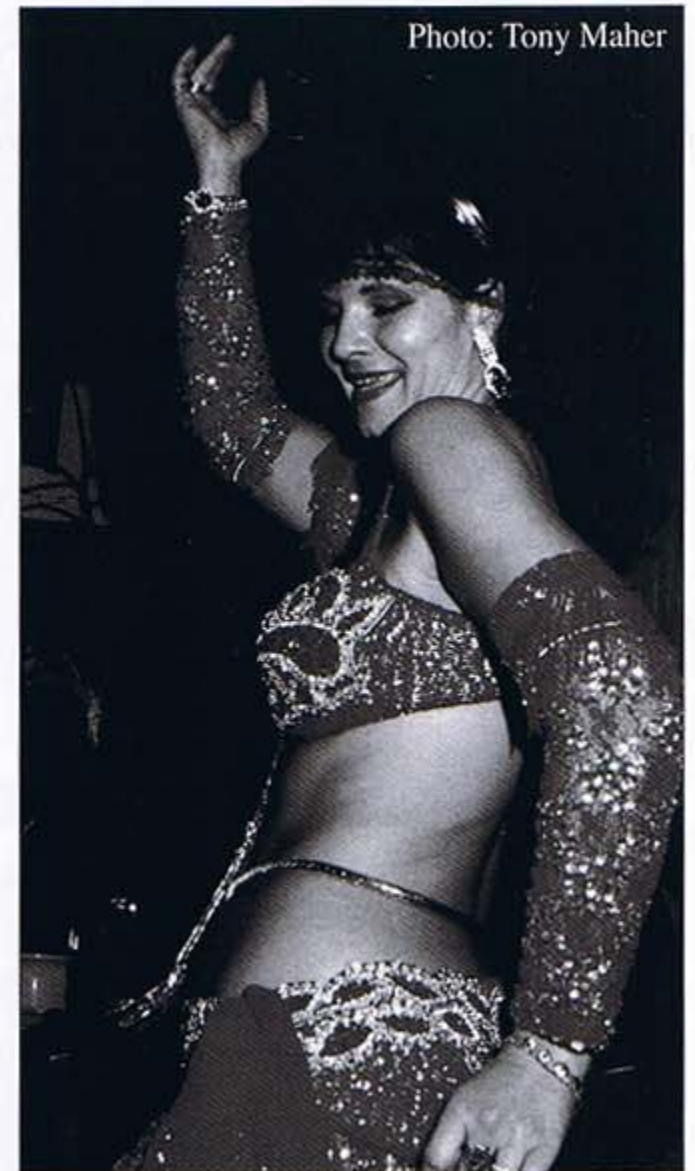


Photo: Tony Maher

Bühne war genauso super wie auf der Bühne. Mein Dank an all die Frauen, die mit dafür sorgen, dass es so ist. Denn wenn man aus dieser Mobbing belasteten Welt zum Training ins Studio kommt, dann ist es für diese Zeit wirklich das „Paradies“ ...
Gudrun (Ahlaam)

Hallo liebe Mona, hallo liebe Mädels des Studios, das war ja mal ein supertolles Gala-Kamel-Show-Wochenende!
Es hat so viel Spaß gemacht, auch wenn man vorher völlig fertig war vom Lampenfieber und anschließend vom Tanzen. Vor allem fand ich aber den Zusammenhalt der Frauen auf und hinter der Bühne ganz besonders super. So viel Hilfsbereitschaft und Spaß, soviel Lachen, Freude und ein fester Zusammenhalt nicht nur innerhalb einer Gruppe, sondern auch mit den anderen Gruppen zusammen wird man wohl nirgendwo finden. Ich bin stolz darauf, mit so vielen tollen Frauen getanzt zu haben!
Und ich habe nur positive Reaktionen erlebt. Meine Bekannten haben gesagt, dass diese Show die letzte, obwohl diese auch schon super war, getopt hat. Tja, schließlich entwickeln wir uns immer weiter und werden immer besser.
Liebe Mona, Du als Herz und Seele dieses Studios hast das erst möglich gemacht. Dafür eine besondere herzliche Umarmung und ein dickes Bussi.
Deine Amoura

Das war eine tolle Show am 24.2.! Wau! Das war umwerfend. Lorena ist „neu“ bei euch, aber sie gefiel mir gut als Ruhe- und Moderationspunkt. Die Seele von Mona und Lorena „ticken“ sehr ähnlich, das habe ich sehr gespürt, es war alles so stimmig und harmonisch und sehr sehr gut. Möge die Liebe im Leben immer siegen! In diesem Sinne, Stefanie Rommershausen



ORIENT-MAGAZIN: Wie stehst Du zu dem aktuellen Fusion-Trend?

Mona: Dem Fusion Trend stehe ich an sich recht positiv gegenüber, denn alleine schon mit der Tatsache, daß wir Europäer und keine Araber sind, bringen wir was „europäisches“ in den Orientalischen Tanz. Niemand kann seine Herkunft verleugnen und sollte es auch gar nicht. Nur, wenn Fusion, dann richtig. Wenn ich zum Beispiel spanisch-arabisch oder indisch-arabisch fusioniere, kann ich das nur tun, wenn ich die entsprechenden Tänze kenne und beherrsche.

Was mir allerdings momentan in der Szene auffällt, ist, daß es bei einigen Shows nur noch Fusions gibt und nichts wirklich Orientalisches mehr. Wann sehen wir noch einen ursprünglichen Baladi, mal was Nubisches oder Fellahi oder Khaleegy oder Zimbeltänze ... Eine gesunde Mischung aus beiden, modernes und Traditionelles, halte ich für ideal, denn auch der Orientalische Tanz wandelt sich und läßt sich durch andere Einflüsse inspirieren.

ORIENT-MAGAZIN: Zurück zu Deinem Studio und dem Unterrichten. Auf Deiner Homepage steht unter „Unterrichtsziele“, dass Deine Unterrichtsziele so gestaltet sind, daß gute Gruppendynamik entsteht. Wie erreichst Du dieses Ziel?

Mona: Schwierig zu beantworten ... fragt mal meine Schülerinnen ... aber ich versuche es mal zu erklären. Nehme eine Portion schöne arabische Musik, spicke sie mit interessanten Bewegungen oder einer schönen Choreo und bringe es den Frauen mit Liebe, Geduld und auch der nötigen Portion „Druck“ bei.

Korrigiere stetig, aber sanft und bringe sie zum Lächeln, laß sie den Spaß erkennen an der Musik und am Miteinander und bereite sie sehr gut vor, wenn sie zur Bühne gehen. Jede Gruppe hat ihre eigene Dynamik und ihre eigenen Vorlieben. Sie erkennen eigentlich sehr schnell, daß Solotänzen toll ist, aber der Spaß in einer Gruppe zu tanzen, unbezahlbar ist ... wenn man sich gut versteht.

ORIENT-MAGAZIN: Und wenn nicht?

Ich habe den großen Vorteil, daß ich Frauen, die mal nicht in eine Gruppe passen – wenn die Chemie nicht stimmt – in eine andere unterbringen kann, wo die Dynamik eine andere ist.

Da ungefähr zwölf Kurse die Woche laufen und die Frauen sich trotzdem alle kennenlernen sollen, egal ob Anfänger oder Ensemblemitglied, veranstalte ich jährlich eine Art Weihnachtsfeier nur für das Studio mit DJ, Auftritten, leckerem Essen und Austauschmöglichkeiten. Die meisten Frauen haben das Ziel auf der „Kamelparty“, wie wir unsere Studioshows nennen, oder eben auch auf Galashows zu tanzen und freuen sich sehr auf das Miteinander.

Ich kann mich auch als Lehrerin und Tänzerin in den Shows zurücknehmen und stelle mich nicht so in den Mittelpunkt, tanze auch gerne mal in den Gruppen oder im Ensemble mit, nicht unbedingt in der ersten Reihe. Das gibt einen starken Zusammenhalt, weil wir in dem Moment „ein Team“ sind; jede(r) ist wichtig und die Motivation ist sehr hoch.

Viele Zuschauer sagen uns nach einer Show immer: „Ihr strahlt so, ihr bringt soviel Energie rüber“.

Seit zehn Jahren fahre ich gut damit, und vielleicht ist auch unsere gemütliche Teeecke vor und nach dem Unterricht „Schuld“ an der guten Energie im Tanzstudio. Ich „liebe“ die Frauen und sie geben es mir zurück. Das ist mein größtes Tanzglück.

ORIENT-MAGAZIN: In den Äusserungen zu den Shows wird immer wieder der freundliche Umgang miteinander und der Zusammenhalt in den einzelnen und zwischen den verschiedenen Gruppen betont. Was machst Du, dass dies über so viele Jahre hinweg erhalten bleibt?

Mona: Eigentlich recht einfach. Sie wissen, wenn der Zusammenhalt in und zwischen den einzelnen Gruppen nicht mehr existieren oder funktionieren sollte, verliere ich die Energie und Kraft zu unterrichten und zu choreographieren. Wir inspirieren uns gegenseitig, Ideen werden beraten und umgesetzt (zum Beispiel Kostüme oder Gruppenaufstellungen), und jede wird als sehr wichtiges Gruppenmitglied gesehen ... und die Ehrlichkeit wird bei uns großgeschrieben. Zickenalarm, klar, den gibt es, aber ich spreche dann immer mit derjenigen unter „vier Augen“ und wenn es trotzdem nicht „paßt“ ... müssen wir uns leider trennen, denn ein fauler Apfel könnte den ganzen Korb verderben, oder wie war das? Ich habe dann auch keine Angst loszulassen. Denn nicht zu jeder Lehrerin passen alle Schülerinnen und umgekehrt.

ORIENT-MAGAZIN: Du blickst zurück auf zehn erfolgreiche Jahre als Tänzerin, Lehrerin und Veranstalterin. Hast Du noch Ziele, Träume für die nächsten Jahre?

Mona: Mein Traum ist, noch viele schöne erfolgreiche Shows zu planen, weiterhin mit viel Enthusiasmus zu unterrichten, weiterzugeben, was ich weiß, und zu tanzen bis ich keine Lust mehr habe – auch wenn es später mal nur noch für mich selbst ist. Natürlich gesund zu bleiben und mein Temperament und die Lebenslust zu halten, schöne Momente mit Freunden und immer einen Hund zu haben, sowie die Liebe zum Orientalischen Tanz nie zu verlieren ... Was ich mir auch noch mal vorstellen könnte, ist, eine Show mit Live-Musik zu planen. Einen tollen professionellen Trommler, Samir Shokry, habe ich ja schon.

ORIENT-MAGAZIN: Auf Deiner Homepage findet sich nichts Privates. Was macht Mona, wenn Sie nicht tanzt oder unterrichtet oder Shows plant?

Mona: Das Private und der Beruf, das sind Gegensätze, die ich brauche! Wenn ich nicht tanze oder unterrichte, beschäftige ich mich mit meinem Hund, ein marrokanischer Straßenhund, der ganz viel Aufmerksamkeit und Auslauf braucht. Dann habe ich gute Freunde, mit denen ich gerne zusammen bin und den Orient da auch einfach mal vor der Tür stehen lasse.

Meine weitere große Liebe ist das Land Dänemark; wenn eben möglich fahre ich nach Norddänemark an die Nordsee zum Relaxen, mindestens zweimal im Jahr, wo mir auch dann die besten Choreographien gelingen und einfallen. Es gibt für mich ein Leben nach dem Orientalischen Tanz und Tanzstudio – mein Mann, Hund und ich werden nach Dänemark auswandern, aber da habe ich noch circa zehn Jahre Zeit ...

ORIENT-MAGAZIN: Wir wünschen Dir viel Erfolg für die nächsten zehn Jahre und bedanken uns für das Gespräch.